

WIETMARSCHER SPD

- KOOPERATIV
- OFFEN UND EHRlich
- FÜR ALLE ORTSTEILE

Ansprechpartner:



André Olthoff

Kolbestr. 12
49835 Wietmarschen
Tel. 05925 1565
E-Mail: andre.olthoff@ewetel.net

- Ratsmitglied und Beigeordneter im Verwaltungsausschuss der Gemeinde Wietmarschen
- SPD-Ortsvereinsvorsitzender
- Mitglied im SPD-Kreisvorstand

Homepage überarbeitet:

Der Internetauftritt der Wietmarscher SPD wurde überarbeitet. Die übersichtliche Strukturierung verschafft einen schnellen Überblick.

Aktuelles auf unserer Homepage:

www.spd-wietmarschen.de

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Wietmarschen,
V.i.S.d.P.: André Olthoff
Kolbestr. 12 · 49835 Wietmarschen

SPD

Wietmarschen

Ausbau des Verbindungsweges vom Wohngebiet West in den Ortskern in Füchtenfeld von Uwe Hufschlag

Seit Jahren fordert die SPD-Fraktion die Befestigung des Verbindungsweges vom Wohngebiet Füchtenfeld West in den alten Ortskern. Er ist der Hauptverbindungsweg beider Wohngebiete.

Auch die kleinsten Kinder können über diese Verbindung gefahrlos alleine den Kindergarten, die Bücherei, die Kirche und die Mehrzweckhalle erreichen. Der Umweg über die Breslauer Straße ist wegen des stetig wachsenden Schwerlastverkehrs ein weit aus gefährlicherer Weg. Auch die landwirtschaftlichen Gespanne, die inzwischen nicht

selten bis zu 40 t auf die Straße bringen, fahren mittlerweile mit Geschwindigkeiten von bis zu 60 km/h. Kinder bis 10 Jahren können Geschwindigkeiten nicht richtig einschätzen. Kindergartenkinder und Grundschüler in den ersten Klassen können nicht einmal genau unterscheiden, ob ein Fahrzeug steht oder fährt. Insbesondere bei schlechten Wetterverhältnissen ist der Verbindungsweg kaum nutzbar. Niemand war bei der CDU-Ratsmehrheit bereit, den SPD-Antrag zu unterstützen. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass der Verbindungsweg befestigt wird. ■



Einsatz der SPD für den Ausbau der Heinrichstraße in Lohne von Alexander Sadykov

Die SPD-Fraktion setzte sich bereits seit der Ausweitung des Baugebietes »Evers« für den ordentlichen Ausbau der Heinrichstraße im Ortsteil Lohne ein. Doch die zahlreichen Anträge der SPD scheiterten immer wieder am Widerstand im Gemeinderat. So wurde der Ausbau der Heinrichstraße immer wieder auf die lange Bank geschoben. In der Zwischenzeit wurde der Zustand der Straße, die täglich unter anderem von

dutzenden Schülern benutzt wird, immer desaströser.

Sicherlich ist der Ausbau mit einem finanziellen Aufwand verbunden gewesen. Der Kostenanteil der Anlieger des Baugebiets Evers wurde aber schon längst an die Gemeinde gezahlt. Sie waren also ihren Verpflichtungen nachgekommen. Dasselbe konnte von der Gemeinde nicht behauptet werden.

Dem Beharren der SPD ist es zu verdanken, dass nun alle Abschnitte der Heinrichstraße ausgebaut werden. Im April dieses Jahres wurde über dem verrohrten und anschließend zugeschütteten Entwässerungsgraben entlang der Heinrichstraße das letzte Bäumchen gepflanzt. Die Heinrichstraße ist nun eine sichere und zudem auch schöne Verbindung zwischen dem Westring und der Hauptstraße. ■

Entwicklung der Schullandschaft zur integrierten Gesamtschule von Bernd Mentgen

Am 6. März 2014 wurde im Gemeinderat entschieden, dass in der Gemeinde Wietmarschen im Jahr 2016 eine Oberschule eingerichtet wird.

Diesen Schritt begrüße ich grundsätzlich, da kaum noch Kinder für die Hauptschule angemeldet wurden. Die Oberschule kann aber nur der erste Schritt zu einer integrierten Gesamtschule sein. Auf der Oberschule werden die Kinder in der Regel ab dem 7. Schuljahr in Leistungsgruppen aufgeteilt. Die Gruppe Kinder, die für das Abitur geeignet scheinen und die, die zunächst zur Mittleren Reife geführt wer-

den sollen. Die Gesamtschule fördert die Schülerinnen und Schüler individueller. Hier wird nicht in den Kategorien »Mittlere Reife« und »Abitur« gedacht. Jedes Kind wird seinen individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert. Auch die Kinder, die erst später ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen, können auf ein und derselben Schule die Reifeprüfung ablegen.

In diesem Jahr sind in unserer Gemeinde die Klassen 5 – 10 durchschnittlich fünfzünftig. Die Zahlen der Anmeldungen zum Gymnasium lagen in den letzten Jahren bei

ca. 40 %. Die Anzahl der Geburten der letzten Jahre zeigt auf, dass in den nächsten Jahren durchschnittlich 140 Kinder eingeschult werden. Diese Schülerzahlen würden die Einrichtung einer Gesamtschule ermöglichen. Die Mehrheit der Eltern wünscht, dass ihre Kinder in der Gemeinde das Abitur erlangen können, was ich in meinen zahlreichen Gesprächen erfahren habe. Ein Großteil dieser Eltern befürwortet auch die Einrichtung einer integrierten Gesamtschule. Daher werde ich mich für die Einrichtung einer integrierten Gesamtschule einsetzen. ■

An alle Haushalte

SPD

www.spd-wietmarschen.de

Wietmarscher Rundschau

Nr. 1/2014
Ausgabe im Mai

Information des Ortsvereins Wietmarschen

Bürgermeisterkandidat: Bernd Mentgen

Am 25. Mai 2014 finden Wahlen in der Gemeinde Wietmarschen statt. Neben der Europawahl entscheiden Sie, wer ihr Bürgermeister für die nächsten sieben Jahre wird. Ich stelle mich als Kandidat zur Wahl.

In den letzten Wochen habe ich mich mit vielen Bürgerinnen und Bürgern unterhalten. Dabei habe ich meine Positionen und Ziele dargestellt. Die positive Entwicklung der Gemeinde soll der rote Faden meiner Arbeit als Bürgermeister sein. Eines meiner Ziele ist es, junge Menschen in unserer Gemeinde anzusiedeln und zu halten. Das setzt voraus, dass Menschen hier gut bezahlte Arbeitsplätze vorfinden. Unsere Kinder sollen gute Bildungschancen erhalten, beginnend mit den Kindertagesstätten bis hin zu einer qualifizierten Berufsausbildung. In der Gemeinde sollen die Kinder von der Grundschule bis zum Abitur alle Abschlüsse erreichen können. Für mich ist die Chancengleichheit aller Kinder in der schulischen Ausbildung verpflichtend. Wohnen muss für die Familien bezahlbar bleiben. Firmen werden sich hier nur ansiedeln, wenn sie



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!
Sie entscheiden am 25. Mai, wie es in unserer Gemeinde weitergeht. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Vielen Dank
Ihr Bernd Mentgen

Aktuelles + Infos
Facebook - Bernd Mentgen



gute Bedingungen in der Gemeinde vorfinden. Der demografische Wandel ist derzeit in aller Munde. Von einer immer älter werdenden Bevölkerung ist die Rede. Wir müssen über neue Wohn-

formen nachdenken und auch den alten Menschen das Verbleiben in der gewohnten Umgebung garantieren. Wohnortnahe Pflege sind wir unseren Eltern und Großeltern schuldig. ■

Kandidat für das Europäische Parlament:

Matthias Groote
Für Niedersachsen in Europa.
SPD Europa neu denken.
25. Mai Europawahl

Einer von uns: Manuel Koppik



geb. am 01.11.1981
verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Bankbetriebswirt (BC)
Besondere Interessen:
Garten, Grillen und Politik
Mitglied der SPD seit 1998
Er ist stellv. Vorsitzender des SPD Ortsvereins Wietmarschen, kooptiertes Mitglied des Planungs- und Umweltausschusses des Kreistages, Mitglied im Gemeindeelternrat der Kindertagesstätten in Wietmarschen

Wahl 2016

Im Jahr 2016 sind wieder Gemeinderatswahlen. Die Kandidatur auf der SPD-Liste bietet eine Chance zur politischen Mitarbeit. Eine Mitgliedschaft in der SPD ist dafür nicht zwingend erforderlich. Interesse geweckt? Bitte per Mail einen kurzen Hinweis senden an andre.olthoff@spd-wietmarschen.de Wir melden uns und informieren persönlich über die Möglichkeiten.

Spielplätze von Annegret Schnieders

Für das Thema Spielplätze haben wir uns in unserer Fraktion schon seit Jahren eingesetzt. Der SPD-Fraktion ist es wichtig, dass die Spielplätze in unserer Gemeinde in einem akzeptablen und sicheren Zustand sind. Wir haben dafür gesorgt, dass finanzielle Zuwendungen in die Sanierung und in die Neuanschaffung der Geräte fließen. Die Gemeinde wächst stetig

und wird immer attraktiver. Als Mitglied des Spielplatzausschusses werde ich dafür Sorge tragen, dass unsere jüngsten Bürger sich auf den Spielplätzen sicher fühlen können. Die SPD-Fraktion wird sich dieser Sache weiterhin annehmen. ■

Bürgermeisterkandidat Bernd Mentgen, Annegret Schnieders und André Olthoff (v.l.n.r.)



Fehlentwicklung bei großen Tierhaltungsanlagen von Hermann Nüsse

Das Thema Massentierhaltung hat in den letzten Jahren häufig zu kontroversen Debatten im Gemeinderat geführt. Häufig wurde von der CDU-Mehrheit auch für problematische Stallbauplanungen

das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Nur mit einer positiven Stellungnahme einer Gemeinde wird der Landkreis eine Baugenehmigung erteilen. So entstanden im Umfeld der Pferdebahn riesige Stallan-

lagen für über 300.000 Legehennen und weitere größere Hähnchen- und Putenmastställe. Der Putenstall in Lohne in direkter Nähe zum Friedhof sorgt dort und auch beim Schulzentrum und den Sportanlagen oftmals für unangenehme Geruchsbelästigung. Höhepunkt war die aktive Unterstützung und Zustimmung der CDU-Fraktion zum geplanten großen Schweinemaststall in unmittelbarer Ortsnähe am Schafweg.

Zurzeit läuft in den Gremien des Gemeinderates die Diskussion, wie mit den Auswirkungen der Änderungen

des Bundesbaugesetzes zum Thema Stallbauten in der Gemeinde Wietmarschen umgegangen werden soll. Das von der Verwaltung vorgeschlagene sogenannte »Wietmarscher Modell« ist nach Ansicht der SPD-Fraktion kein taugliches Mittel, um eine verträgliche Steuerung der Stallbauplanungen zu ermöglichen. Die dort vorgeschlagenen freiwilligen Tabuzonen für Stallbauten bringen keine Rechtssicherheit. Nur ein Flächennutzungsplan kann nach Ansicht der SPD Wietmarschen die in diesen Gebieten unerwünschten größeren Tierhaltungsanlagen verhindern. ■



Geldschleuder Tunnel von Alexander Sadykov

Die Diskussion über die Möglichkeiten einer Unterquerung des Westrings an der Fledderstraße im Ortsteil Lohne ist immer noch nicht vom Tisch. Um das Baugebiet Merschel II an den Ort anzubinden, stehen einerseits eine Ampel und andererseits eine sehr außergewöhnliche Tunnellösung zur Wahl.

Bereits durch das erste Gutachten wurden der Verwaltung aber auch dem Gemeinderat die Nachteile eines Tunnels aufgezeigt. Hier nur ein Auszug der vorgestellten Nachteile: »Der Tunnel ist mit einem riesigen Abstand die teuerste Variante«.

Es war seinerzeit von 1,5 Mio. Euro die Rede. »Er ist verkehrstechnisch die unsichere Lösung, da Fußgänger und Radfahrer auf beiden Seiten des Tunnels die Fledderstraße queren müssen, um in den Tunnel zu gelangen.«

»Um den Tunnel zu benutzen müssen die Radfahrer und Fußgänger einen Umweg und Höhenunterschiede in Kauf nehmen. Die Gefahr besteht, dass die Radfahrer und Fußgänger den Tunnel nicht nutzen, sondern den Westring direkt oberirdisch überqueren«. Trotz dieser und weiterer negativen Punkte positioniert sich die CDU, aber auch der

Bürgermeister bisher nicht gegen diese Lösung. Im Gegenteil, um das erste Gutachten zu entkräften wurde ein zweites Gutachten erstellt. Auch das zweite Gutachten bestätigt die SPD-Fraktion in ihrer Ablehnung eines Tunnels. Dabei sollte man nicht

vergessen, dass das zweite Gutachten unnötig Geld gekostet hat.

Die SPD Wietmarschen setzt sich weiter für eine Ampel ein und wird alles Notwendige tun, um die »Geldschleuder«-Tunnel nicht wahr werden zu lassen. ■



Für uns im Bundestag: Dr. Daniela De Ridder

»Man darf Politik nicht nur aus der Vogelperspektive betreiben«, sagt Daniela De Ridder. Sie möchte in den sitzungsfreien Wochen möglichst viele praktische Erfahrungen in unterschiedlichsten Bereichen des Wahlkreises sammeln.

In einer Reihe von Hospitationen macht sich die SPD-Politikerin deshalb ein intensives Bild von Einrichtungen, Unternehmen und Vereinen. Diese kurzen Praktika sollen mehr sein als die üblichen, einstündigen Politikerbesuche im Schnelldurchlauf. Mindestens einen halben Tag nimmt sich Daniela De Ridder für eine Hospitation Zeit. Von der Stadtverwaltung über ein Seniorenpflegezentrum bis zur Kindertagesstätte reicht die Bandbreite der besuchten Einrichtungen bisher, die Bundespolizeiinspektion in Bad Bentheim steht als nächstes auf der Liste.

Bei ihrer politischen Arbeit in Berlin spielt die Bildungs-

politik eine Hauptrolle. Daniela De Ridder ist Mitglied im Bundestagsausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Dort ist sie als Berichterstatterin u.a. zuständig für die Fachhochschulen in Deutschland und für Forschung und Entwicklung an kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU).

Stellvertretend gehört zudem dem Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur an. Innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion hat sich Daniela De Ridder dem Seeheimer Kreis angeschlossen und damit u.a. einen Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit auf die Wirtschaftspolitik gelegt.



© Deutscher Bundestag / Achim Melde

»Für die Europawahl und die Bürgermeisterwahlen in der Grafschaft Bentheim und im Emsland am 25. Mai 2014 hoffe ich auf gute Ergebnisse für die Sozialdemokraten, denn gerechte Politik für die Menschen braucht es auf allen politischen Ebenen«, sagt Daniela De Ridder. »Machen Sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch, gehen Sie wählen!«

»Kommune trifft Europa!« von Gerd Will

Was haben Europa und Kommunalpolitik miteinander zu tun?

Sehr viel, denn viele Fragen werden inzwischen in Brüssel entschieden und beeinflussen unser Leben vor Ort. Im Rahmen von Freizügigkeit

innerhalb der Europäischen Union, brauchen wir eine abgestimmte Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik für die Regionen Europas. Für die neue Förderperiode ab 2015 unterstützt Europa die Entwicklung der Bundesländer und

Zukunft der Pflege im ländlichen Raum von Gerd Will

Nach Erhebung des Landes aus dem Jahre 2011 stehen im Landkreis Grafschaft Bentheim 12 freigebliebene und 6 private Einrichtungen. Entsprechend ist der Anteil der zu Pflegenden verteilt. In Zukunft müssen wir auf Landkreisebene wieder zu stärkeren Abstimmungen mit den kreisangehörigen Gemeinden kommen. Dazu gehört auch ein möglichst wohnortnahe stationäres Pflegeangebot.

Für Wietmarschen bedeutet das, dass nicht nur in Lohne, sondern auch im Ort Wietmarschen selbst weiterhin stationäre Pflege angeboten wird, ob im Matthiasstift oder in einer neuen Einrichtung. Nur eine wohnortnahe Versorgung mit qualifizierten, gut ausgebildeten Fachkräften sichert die Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren in den Städten und Gemeinden der Grafschaft. ■



Regionen, auch bei uns in Niedersachsen. Für eine wachstums- und exportorientierte Entwicklung braucht unsere Region insbesondere qualifizierte Fachkräfte, gut bezahlte, attraktive Arbeitsplätze und die berufliche Zuwanderung,

weil wir allein mit unseren Schulabgängern und Studierenden den Fachkräftebedarf nicht in allen Branchen mehr decken können. Ein gutes Beispiel dafür ist die deutsch/niederländische Zusammenarbeit im Fachkräftebereich. ■